

**AUSSENPOLITIK****„Commission Report II“ und  
der geheime Zusatz**

„Weil nichts so verdeckt ist, daß man es nicht entdeckt, nichts versteckt, von dem man nichts erfahren wird.“ Lukas 12.2

Mit einer großen Inszenierung wurde seinerzeit im Mai 2004 der voluminöse Commission Report I vorgestellt. In Cuba auch unter dem Namen „Plan Bush“ bekannt, beschreibt er alle Maßnahmen, mit denen man versuchen will, das cubanische Gesellschaftssystem zu zerstören und das Land Caleb McCarrey zu übergeben, der die Aufgabe hat, die Annexion Cubas gemäß den Richtlinien im Plan Bush durchzuführen.

Obwohl dies das Explosivste war, was von einer US-Regierung in den letzten 50 Jahren in die Welt gesetzt wurde, hörte man kurze Zeit später nichts mehr davon. Bis zum Dezember 2005. Als die gesamte Medienwelt die Sache schon vergessen hatte, kündigte Washington einen neuen Bericht für den 20. Mai 2006 an. Die Spekulationen blühten. Es gab sogar ernsthaft Politiker und Intellektuelle, selbst aus der rechten Ecke, die es für möglich hielten, daß Bush seinen ungeheuerlichen Plan relativieren werde.

Der 20. Mai kam und ging, ohne daß etwas geschah, weder an diesem Tag, noch an den Tagen danach, noch in der darauf folgenden Woche. Die offiziellen Sprecher antworteten mit Ausflüchten auf Presseanfragen, bis man nach und nach die Sache

wieder vergaß. Dann, in der dritten Juniwoche, passierte etwas Merkwürdiges. Auf der Internetseite des US-Außenministeriums erschien etwas mit dem Datum 20.6., aber niemand bemerkte es. Eine weitere Woche völligen Schweigens verging. Erst dann „entdeckten“ einige Medien und Nachrichtenagenturen ein sogenanntes „Vorschlagspapier“, kurioserweise gerade zu dem Zeitpunkt, als sich US-Amerika ins lange 4. Juli-Wochenende zurückzog.

**Plan Bush II**

Der neue Plan ist um keinen Deut milder als der alte. Im Gegenteil, er begrüßt die angeblichen Erfolge des ersten und kündigt zusätzliche Maßnahmen an, um das Ende der Revolution zu beschleunigen. Es gibt noch mehr Geld für Leute in Cuba und im Ausland, die auf dieses Ziel hinarbeiten. Es drohen weitere Wirtschaftsrestriktionen und Aktionen gegen den internationalen Handel und die Souveränität Cubas. Besonders der Nickel steht im Zentrum dieser Restriktionen. Die US-Regierung hat bemerkt, daß die hohen Weltmarktpreise für Nickel sich günstig auf die cubanische Wirtschaftsentwicklung auswirken. Dem möchten sie sofort einen Riegel vorschieben.

Von nun an gibt es eine Kommission, die nicht anderes macht, als zu überwachen, wer cubanischen Nickel bezieht. Für jedes

Gerät, das in die USA verkauft werden soll, wird künftig eine genaue Auflistung über die Herkunft der Nickelbestandteile verlangt. Damit sollen Unternehmen abgeschreckt werden, ihren Nickel weiterhin aus Cuba zu beziehen. Welche Folgen das für die cubanische Wirtschaft hat, kann man sich unschwer vorstellen. Ab sofort soll es Drittländern verboten werden, medizinische Geräte nach Cuba zu exportieren. Die meisten medizinischen Geräte beinhalten teilweise US-Technologie. Damit hat die US-Regierung ein Druckmittel in der Hand, um auf Unternehmen besonders in Europa Einfluß zu nehmen. Der US-Regierung ist aufgefallen, wie viele Menschen in den ärmsten Ländern der Welt von cubanischen Ärzten betreut werden, wie cubanische ÄrztInnen den Armen in Katastrophengebieten wie z.B. in Pakistan und Indonesien Hilfe leisten, wie Hunderttausende von Lateinamerikanern durch die „Operation Milagro“ ihr Augenlicht wieder bekommen. Das stört eine Regierung, die sich mehr auf das Töten als auf das Lindern von Not spezialisiert hat. Insbesondere da Cuba die für Operationen in diesen Ländern verwendeten medizinischen Geräte später diesen armen Ländern zur Verfügung stellt. Cuba ist nämlich ein Land, das nicht das mit andern teilt, was übrig ist, sondern das Wenige teilt, was es hat.

Auch diese Ethik ist der Bush-Regierung

fremd und sie darf unter keinen Umständen Nachahmer finden.

**Plan Bush im Nationalen Sicherheitsrat,  
Bush bei „Dunkin' Doughnut“**

Inzwischen fand eine Sitzung des Nationalen Sicherheitsrats im Weißen Haus statt, mit nur einem Thema auf der Tagesordnung: der neue Plan gegen Cuba. Er besteht aus nur 80 Seiten und er ist, auch wenn von offizieller Seite das Gegenteil behauptet wird, auf keiner Webseite der US-Regierung zu finden. Besonders beunruhigt die Tatsache, daß ein Kapitel dieses Plans geheim bleiben wird. Offensichtlich um seine Gefährlichkeit kleinzureden, gab das Weiße Haus auf der sich anschließenden Pressekonferenz bekannt, daß Präsident George W. Bush sich zu „Dunkin' Doughnut“ begeben habe, um sich dort eines dieser Gebäckstücke zu genehmigen. Kein Journalist fragte mehr nach dem Inhalt des geheimen Kapitels. Was könnte darin stehen? Nachdem bereits im Commission Report oder Plan Bush I die Rekolonisierung des Landes genauestens beschrieben wurde, kann dieses geheime Kapitel eigentlich nur einem gewidmet sein: der Intervention, der militärischen Aggression, der Ermordung cubanischer Politiker, dem Krieg.

R.F., Granma, JR

**AUSSENPOLITIK****Purer Zufall?**

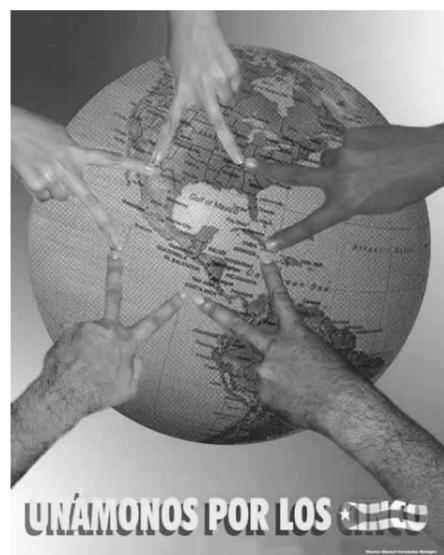
Mittlerweile ist in Cuba bekannt geworden, dass der Bush-Clan schon lange aktiv an einer Invasion in Cuba mitarbeitet und offensichtlich auch handfeste persönliche Interessen an Cuba hat. Der Urgroßvater des jetzigen Präsidenten war in den 20er Jahren Besitzer von sieben großen Firmen in Cuba, unter anderem von Zucker-, Rum-, und Eisenbahngesellschaften. 1942 wurden alle Zuckergesellschaften unter dem Namen „West Indies Sugar Company“ zusammengefasst und der Vater des jetzigen Präsidenten übernahm die Leitung dieses bedeutenden Zuckerunternehmens. Verständlicherweise war er nicht gerade begeistert, als Cuba 1960 die „West Indies Sugar Company“ verstaatlichte und die Aktien des Unternehmens von 53 Millionen Dollar praktisch auf Null sanken. Damit wurde Cuba zu einer persönlichen Angelegenheit des Bush-Clans. Fletcher Prouty (ein früherer CIA-Agent) sagt aus, daß er selbst 1961 drei Schiffe nach Guatemala geschickt habe, wo die Invasion in Cuba geplant wurde. Der Vater des jetzigen Präsidenten ließ die Schiffe so übermalen, daß sie aussahen wie Zivilfahrzeuge und nannte sie nach seiner Ehefrau, seiner Geburtsstadt und seiner Ölgesellschaft: „Barbara“, „Houston“ und „Zapata“. Wie allgemein bekannt, ging die Invasion in der Schweinebucht damals schief. Vielleicht gibt es neben dem allgemeinen Interesse der USA, die cubanische Revolution zu zerstören, auch noch ein ganz persönliches Interesse der Familie Bush.

R.F., Granma

**INNENPOLITIK****Cuba erfüllt Milleniumsziele**

„Cuba ist das einzige Land der Karibik und Lateinamerikas, das fast alle von der UNO vorgegebenen Milleniumsziele nicht nur erfüllt, sondern sogar überschritten hat“, sagte Julio Palacios, der Präsident des Mittelamerikanischen Parlaments in der Hauptstadt Guatemalas.

Bei dem Treffen, zu dem Parlamentarier aus Amerika, Europa und Afrika zusammenkamen, ging es darum, die Beiträge der verschiedenen Parlamente hinsichtlich der Erfüllung der Milleniumsziele zu analysieren.



Gemeinsam für die Befreiung der Miami 5

Die Entwicklungsziele sehen vor, extreme Armut und Hunger zu reduzieren, die Grundschulbildung universell zu erreichen, die Mütter- und Kindersterblichkeit zu minimieren, die AIDS-Ansteckung zu verringern, die wieder erneuerbare Energie zu fördern und den Umweltschutz zu garantieren.

„In Lateinamerika haben einige wenige Länder Fortschritte auf diesen Gebieten gemacht, andere jedoch sind seit dem Jahr 2000 zurückgefallen“, stellte Palacios fest.

R.F., JR

**AUSSENPOLITIK****Internationaler Tag  
für die Opfer der  
Desinformation**

„Es wäre angebracht, wenn jemand den Vereinten Nationen einen Internationalen Tag für die Opfer der Desinformation vorschlagen würde“, sagte der Präsident des cubanischen Parlaments Ricardo Alarcón. „Es ist ein Recht der Menschen die Wahrheit zu erfahren und nicht getäuscht zu werden“, sagte der Präsident des cubanischen Parlaments Ricardo Alarcón bei einer Feier anlässlich des Internationalen Tages für die Opfer der Folter, an dem besonders der 5 Cubaner in US-Gefängnissen gedacht wurde.

R.F., Trabajadores

**BLOCKADE****Schulbehörden  
verbannen Buch  
über Cuba aus  
Schulbücherei**

„Vamos a Cuba“ ist ein Buch für Grundschulkindern. Der Heinemann-Verlag hat schon diverse andere Bücher dieser Serie veröffentlicht, die versucht, den Kindern in den USA das Leben ihrer Altersgenossen z.B. in Ägypten, Brasilien, Australien etc. näher zu bringen. Die Reihe hat sich zum Ziel gesetzt, „den Grundschulkindern verstehen zu helfen, wie die Kinder in diesen Ländern leben und ihre traditionellen Feste und das Schulleben zu zeigen“. So erzählt das Buch „Vamos a Cuba“ von A. Schreier den Kindern in Florida so elementare Dinge, wie „die Leute in Cuba essen, lernen und arbeiten wie du. Aber in Cuba gibt es einige Dinge, die es bei uns nicht gibt.“ Sie erfahren, daß alle Schüler während der Schulzeit eine Arbeit verrichten, einige in Gärten, und die größeren in Fabriken arbeiten oder welche Obstsorten auf der Insel wachsen. Solche Informationen wollten einige Eltern in Miami ihren Kleinen nicht zukommen lassen. Sie stört schon das Lächeln der cubanischen Kinder auf dem Cover, da es nicht dazu angetan ist, Hass- und Rachegefühle beim Nachwuchs zu schüren. Gegen den Beschluß hat die Union für Bürgerliche Freiheit vor Gericht Widerspruch eingelegt und bis zu einer Anhörung am 24. Juli darf das Buch nicht aus der Bibliothek entfernt werden.

R.F., Granma, JR

**Cuba kompakt** erscheint monatlich jeweils am 15. des Monats – Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Zülpicher Str. 7, 50674 Köln,

Tel.: 0221-2405120, Fax: 0221-6060080, Email: cuba-kompakt@fgbrdkuba.de, info@fgbrdkuba.de, Internet: <http://www.fgbrdkuba.de>,

Redaktion: Renate Fausten, Ulli Fausten, Ralf Minkenber, Roland Armbruster, Oliver Stoll

Jahresabo: 2,- Euro + Porto, ab 10 Ex. 1,80 Euro/Ex. + Porto, ab 50 Ex. 1,60 Euro/Ex. + Porto